Telegraphische Nachrichten.

Wien, 14. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister wies in seinem Exposé ferner auf seine im vergangenen Jahre ausgesprochene Ansicht hin, daß zur Beseitigung des Deficits ausgiebige Ersparungen und eine Hebung der Staatseinnahmen nothwendig seien. In den ersten neun Monaten d. J. hätten die direkten Steuern eine Mehreinnahme von 962,542 Fl., die indirekten eine solche von 4,597,300 Fl. gegen die gleiche Periode des Vorjahres ergeben. Was eine weitere Steigerung der Staatseinnahmen angeht, so ist der Minister der Meinung, das die vom Herrenhause noch zu berathende Gebäudesteuervorlage während der Uebergangsperiode einen Mehrertrag von 1,900,000 Fl., später von über 2 Millionen und die dem Hause vorliegende Gebührennovelle einen Mehrertrag bis zu 4 Millionen ergeben würde. Der von der Regierung demnächst einzubringende Entwurf betreffend die Revision des Zolltarifes (lautes Bravo rechts), sowie die der Erledigung harrende Petroleumvorlage ließen aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mehrerträgniß von 8 Mill. erwarten. Der Minister erklärte, er habe die letzten Monate dazu benutzt, um die Reform der direkten Steuern zu fördern, von welcher ein Mehrertrag von 4½ bis 5 Millionen zu erzielen sei und hoffe die bezügliche Vorlage schon in einigen Wochen einzubringen. Das gesammte Mehrerträgniß aus diesen Vorlagen berechnet der Finanzminister auf 17½ Millionen. Außerdem würden schon seit geraumer Zeit Verhandlungen mit der ungarischen Reichshälfte gepflogen bezüglich einer Reform der Branntweinsteuer, dieselben dürften demnächst zum Abschluß gebracht werden. Was die Ersparungen angehe, so hofft der Minister, in einigen Monaten in der Lage zu sein, unter billiger Berücksichtigung der Rechte und Ansprüche der Beamten, ihrer Wittwen und Waisen, mit einem Vorschlage vor das Haus zu treten, um einem Steigen des Pensionsetats Einhalt zu thun. (Lebhaftes Bravo von rechts.) Der Minister theilte mit, er habe mit Zustimmung des Ministerrathes Allerhöchsten Ortes den Antrag gestellt, zur Prüfung der Frage der Vereinfachung und thunlichster Ersparungen in der Verwaltung eine eigene, aus unabhängigen mit der Verwaltung des Inlandes und womöglich auch des Auslandes vertrauten unparteiischen Männern zusammengesetzte Commission zu bilden. Der Kaiser habe diesen Antrag unter dem 12. d. M. genehmigt. Sache der Regierung werde es sein, eine solche Commission zu bilden. Er, der Minister, könne daher erklären, wenn die Reichsvertretung die Vorlagen im Großen und Ganzen annehme, so gehe das Land in verhältnißmäßig kurzer Zeit einem vollständigen Gleichgewichte im Staatshaushalte entgegen, weil die geringe noch übrig bleibende Summe sich auf dem natürlichen Wege des Steigens der Staatseinnahmen bei günstiger volkswirthschaftlicher Entwickelung von selbst ergeben werde. (Bravo rechts.) Die Frage der Bedeckung des Deficits erörternd, glaubt der Minister betonen zu müssen, daß die einfachste und gründlichste Art, die Schulden zu tilgen, die sei, wenn man die Ueberschüsse besserer Jahre zur Tilgung vorhergegangener Jahre verwende. (Bravo rechts.) Er hoffe, das im Wege des Credites zu bedeckende Deficit werde höchstens 20 Millionen betragen. Falls die rasch zu erledigenden Entwürfe, wie der Zolltarif und die Gebührennovelle, bis zum Beginn des nächsten Jahres erledigt würden, wäre vielleicht schon für das nächste Jahr eine Mehreinnahme von 6 bis 8 Millionen zu erzielen, so daß in Wirklichkeit eine verschwindend kleine Summe im Wege des Staatscredites aufzubringen sein würde. Der Minister constatirte mit Befriedigung, daß die Zunahme der Steuerergebnisse, namentlich derjenigen, welche auf eine wirkliche Besserung gewisser materieller Zustände hindeuten, wie dies z. B. beim Tabaksmonopol, bei der Biersteuer und beim Salz der Fall sei, zwar keine bedeutende, aber doch stetige und demnach gewiß erfreuliche sei. Die Regierung wende sich allerdings mit neuen pekuniären Anforderungen an die Volksvertretung, dieselbe sei aber der Meinung, daß gegenüber dem Zwecke, um den es sich handele, auch noch so bedeutende Opfer nicht zu groß seien. Der Minister wies endlich auf die neueste Finanzgeschichte Nordamerikas, Frankreichs und Italiens hin, welche Länder öfters sehr lästige Steuern in wenigen Jahren willig getragen und so das ersehnte Ziel erreicht hätten; er bitte darum das Haus, bei der Discussion der vorzulegenden Gesetzentwürfe die kleinen, wenn auch noch so berechtigten Interessen hinter die großen Gesammtinteressen der Monarchie zurücktreten und sich nicht durch irgend welche Befürchtungen abschrecken zu lassen, weil die Wohlfahrt Aller, nicht allein die Machtstellung der Monarchie, sondern auch die geistigen und wirthschaftlichen Interessen der Völker davon abhingen, daß der Staatshaushalt auf solider und gesunder Grundlage aufgebaut werde. (Lebhafter wiederholter Beifall rechts.) — Die ungarische Delegation genehmigte heute die Budgets für das Ministerium des Aeußern und für das gemeinsame Finanzministerium, die Schlußrechnungen für das Jahr 1879 und das Marinebudget. Morgen finden die Verhandlungen über das Budget des Kriegsministeriums und die Occupationskosten statt.

Paris, 14. Nov. Präsident Grévy hat die bereits gemeldete, von Gambetta vorgelegte Ministerliste genehmigt. Die betreffenden Dekrete werden voraussichtlich noch heute unterzeichnet werden.

Paris, 14. Nov. Die neuen Minister traten gestern Abend zu einer Berathung zusammen und ertheilten dabei der Erklärung ihre Zustimmung, welche Gambetta bei Beginn der heutigen Sitzung des Senats und der Kammer abgeben wird und welche friedliche Zusicherungen in Bezug auf die auswärtige Politik des neuen Ministeriums enthält, zugleich aber die Nothwendigkeit einer Revision des Wahlmodus für den Senat auseinandersetzt und die Einführung des listenstrutiniums fordert. — In der Besetzung mehrerer diplomatischer Posten stehen, wie verlautet, Veränderungen bevor.

Haag, 14. Nov. Auf den von den Sektionen der zweiten Kammer bezüglich des Budgets erstatteten Bericht erwiderte die Regierung, daß sie hoffe, der Kammer zur gelegenen Zeit einen Entwurf über die Revision des Wahlgesetzes vorzulegen, so daß bereits die nächsten Wahlen nach dem neuen Modus vollzogen werden könnten. Der gegenwärtige Stand der Finanzen gestatte es, die Vorbereitung verschiedener finanzieller Reformen ohne besondere Beschleunigung vorzunehmen.

Washington, 14. Nov. Folger hat heute das Finanzministerium übernommen und Macveagh das Justizministerium verlassen.

Gambetta Minister!

Es ist ein vorsichtiger Mann, der Dictator von 1870. Mit Schritten, wie sie ein Zaghafter auf dünnem Eise macht, ist er dem Ministerium zugeschritten. Nach dem Ausfalle der Wahlen, welcher ihm die moralisch-politische Nöthigung nahebrachte, das Steuer der Republik in die Hand zu nehmen, hat er noch zwei Proben für unerläßlich gehalten. Zuerst ließ er sich, um die Häupter der Seinigen zählen zu können, zum interimistischen Präsidenten wählen und dann beendigte er, am vorigen Mittwoch, die viertägige Comödie der Debatte über die tunesische Angelegenheit durch eine Tagesordnung, welche, einer früher von einem Anderen eingebrachten wesentlich gleichartig, keinen anderen Zweck hatte, als noch einmal dem Manne selbst, Frankreich und der Welt seine Majorität zu zeigen. Das Ministerium Ferry war im Allgemeinen durch die Interpellationsdebatte nicht erschüttert, Farre, den unfähigen Kriegsminister, hätte es so wie so über Bord werfen können und müssen. Der Wortlaut der Gambetta'schen Tagesordnung war eher der eines Vertrauens- als der eines Mißtrauensvotums. Und doch war es natürlich, daß das Ministerium seine Entlassung nachsuchte, denn es war seit den Wahlen ja nur deshalb geblieben, weil Gambetta noch nicht bereit war, und wußte, daß es nur deshalb keine Mißtrauenserklärung erhalten hatte, weil man das Vertrauen zu ihm hatte, daß — es gehen werde.

Jetzt kann Gambetta nicht mehr zurück, aber, wie berichtet wird, er tritt auch jetzt nicht ohne Bedenken an die Stelle, von wo in Wahrheit die Republik regiert wird. Was macht ihn so bedenklich, unsicher und mißmuthig? Es ist die Zusammensetzung der Majorität, welche ihn erhebt und ihn stützen und halten soll. Sie ist keineswegs so einheitlich, so fest gefügt, daß es nicht einmal geschickten Gegnern, gelehrigen Schülern der Gambetta'schen Intriguenkunst gelingen könnte, sie zu erschüttern, zu lockern, zu sprengen. Gambetta hat, wie das Sprüchwort sagt, hinterm Ofen gesessen, deshalb sucht er andere Leute hinterm Ofen.

Es wird jetzt darauf ankommen, ob der Mann mit der gleichen sicheren Gewandtheit sich zu behaupten versteht, mit welcher er andere Leute zu stürzen verstand. Aber das ist nicht die einzige Schwierigkeit, welche dem ehrgeizigen Mann den letzten Schritt auf die Höhe so unbehaglich macht. Gambetta, der Intriguant, Redner und Demagog, konnte sich ohne Schaden widersprechen, denn er sagte jeder Versammlung, was sie zu hören wünschte, was der Stunde und was dem momentanen Zwecke entsprach. Heute war er friedliebend, morgen chauvinistisch, heute radical, morgen gemäßigt. Gambetta, der Minister, hat durch Thaten zu reden, in welchen ein solcher Widerspruch nicht möglich ist. Er wird einer fast übermenschlichen Klugheit bedürfen, um alle Versprechen, welche er nicht halten kann, in Vergessenheit zu bringen und in ausgleichender Politik mindestens die Mehrheit des Landes zu befriedigen. Wir werden sehen, was er vermag. Der Verzweiflungsact eines Krieges gegen Deutschland steht dabei außer Rechnung.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck hat, wie verlautet, seine ursprüngliche Absicht, Berlin nach kurzem Aufenthalt zu verlassen, aufgegeben und wird zunächst dort verbleiben. Bezüglich der Behandlung der Reichstagsangelegenheiten hat, wie man hört, der Reichskanzler vom Kaiser freie Hand erhalten. Auch sagt man, daß die Thronrede einen Passus bezüglich des Tabaksmonopols enthalte.

---

* Entgegen den falschen Gerüchten betreffs der Stellung des Reichskanzlers zur Judenfrage soll nach dem Ausspruch eines Gutsnachbars des Fürsten derselbe erst kürzlich geäußert haben: „Diese Frage ist schon oft an mich herangetreten, ich hüte mich aber wohl, etwas zu äußern, weil es ja doch wieder entstellt würde. Ich habe ähnliche Erfahrungen in der Socialistenfrage bitter durchgemacht, in der ich mir die Finger verbrannte. Ich überlasse die ganze Frage den Gesetzen, dafür sind diese da." Weiter äußerte er sich: „Unser ganzes deutsches Wahlsystem ist ein gründlich falsches, in einem wohlgeordneten Staate sollte jede Stimme zur Geltung kommen. Ich bin der Meinung, wenn die verschiedenen Parteien durch ganz Deutschland am gleichen Tage ihre Stimmen jede für ihre Partei sammeln, diese dann nach jedem 25,000 einen Vertreter ihrer Partei wählen können; denn der Unsinn liegt klar zu Tage, daß, wo die Parteien fast pari stehen, die andere Hälfte gar nicht zur Geltung kommt. Auch fallen dadurch die Kirchthurmsinteressen, Persönlichkeiten und die widerlichen zeitraubenden Nach- und Stichwahlen fort." „Wie soll nun aber erst der Landmann die Schattirungen unserer verzwickelten Parteiverhältnisse, wie Liberal, Nationalliberal, Secession ꝛc. begreifen? Ich meine schlichtweg, wenn man einen allgemeinen „Landverein," oder meinethalben einen „Bauernbund" gründete, so wäre dies verständig und gewiß faßlicher; die Städte sind ja ohnehin stark genug vertreten."

O Wie aus militärischen Kreisen verlautet, dürfte sich nächstens eine Personalveränderung vollziehen, die auch für die parlamentarische Welt von Interesse ist. Generalmajor v. Verdy du Vernois, der Director des allgemeinen Kriegsdepartements, der in dieser Eigenschaft häufig im Reichstage erscheint und spricht, soll binnen Kurzem zum Generallieutenant ernannt werden. Außerdem ist Major v. Funck, ebenfalls eine im Reichstage bekannte Persönlichkeit, vom allgemeinen Kriegsdepartement zum 26. Inf.-Regiment als Bataillons-Commandeur versetzt worden.

Reichstagswahl.

* Gera. Bei der Stichwahl wurden nach den bisher festgestellten Resultaten für Dr. Hirsch (Fsch.) 4120 St. und für Dr. Marquardsen (nl.) 2230 St. abgegeben.

* Chemnitz. Geiser (Sd.) erhielt 14,556 St., Hecker (lib.) 11,419 St.

* Zschopau. Bei der Stichwahl zwischen Kutschbach (Sec.) und Schüller (c.) wurde Kutschbach mit über 2000 St. Majorität gewählt.

Halle, den 15. November.

— Morgen Nachmittag gegen 5 Uhr wird die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, aus Schlesien kommend, mittelst Extrazuges unsern Bahnhof passiren. Die Reise nach Weimar wird ohne Aufenthalt fortgesetzt.

— Durch den Wahlcommissar Hrn. Geh. Rath v. Krosigk wurde heute Vormittag das Ergebniß der Stichwahl in Halle-Saalkreis vom 11. d. wie folgt festgestellt: Danach sind im Ganzen abgegeben 13,821 Stimmen, davon sind 46 ungültig. Gültige Stimmen verbleiben demnach 13775, die absolute Majorität beträgt also 6888 Stimmen. Es haben Stimmen erhalten: Dr. Alexander Meyer 7959. Professor Boretius 5816. Ersterer ist somit gewählt.

— In der geschlossenen Sitzung beschäftigten sich gestern die Stadtverordneten u. A. nochmals mit dem Ankaufe des Grundmann'schen Hauses, gr. Ulrichstraße 21. Wie wir hören, handelte es sich um eine geringe Nachbewilligung für Zinsen ꝛc. und fanden die bezügl. Vorschläge des Magistrats die Billigung der Versammlung.

— In einer gestern Abend in Kohl's Restauration stattgefundenen Zusammenkunft von Mitgliedern des zweiten communalen Wahlbezirks der dritten Abtheilung, welche durch mehrere Wahlberechtigte mittelst öffentlicher Einladung herbeigeführt war, einigte man sich nach kürzerer Besprechung über

---

Christian Gottfried Giebel †

Am Montag Nachmittag wurde der ordentliche Professor der Zoologie und Director des zoologischen Museums der Universität Halle Chr. G. Giebel durch den Tod von langen und schweren Leiden erlöst, welche schon bei seinen Lebzeiten und unter seiner Mitwirkung die Berufung eines zweiten Fachmanns (wie wir vernehmen des gegenwärtigen Rostocker Professors H. Grenacher) veranlaßt hatten. Obwohl man erwarten darf, daß die „Zeitschrift für die gesammte Naturwissenschaft," deren Begründer und Seele er war, eine eingehende Biographie und Würdigung seiner mannigfachen Verdienste bringen werde, so schulden wir unseren Lesern doch ein Lebensbild dieses Gelehrten, welcher seine ganze Kraft der hiesigen Universität gewidmet hat; wir betonen, das an dieser Stelle seine literarische Thätigkeit kaum angedeutet werden kann.

Giebel wurde am 13. September 1820 in Quedlinburg geboren und empfing seine akademische Vorbildung auf dem trefflichen Gymnasium seiner Vaterstadt. Fast 21 Jahr alt, bezog er die Universität Halle und trieb besonders mineralogische Studien unter Germar und zoologische unter Burmeister. Außer der geistvollen und anregenden Lehrweise des letzteren wirkten ganz besonders auf ihn die lebendigen philosophischen Interessen, welche seit Anfang der vierziger Jahre die Universität Halle belebten; ohne Zweifel erfuhr er manche Einwirkung des frischen, der Naturphilosophie mit Vorliebe zugewandten, ihm später noch befreundeten Hegelschen Docenten Julius Schaller. Unter solchen Constellationen hat sich Giebels Vielseitigkeit und Neigung zur Systematik entwickelt. Nachdem er 1845 den Doctorgrad erworben, widmete er fast drei Jahre der Vorbereitung zum akademischen Lehramt und ward 1848 Privatdocent. Als solcher hielt er unter großem Beifall Vorlesungen über die verschiedensten naturwissenschaftlichen Fächer; zunächst aber war seine Aufmerksamkeit auf Paläontologie gerichtet, in welcher sich seine zoologischen und geologischen Studien glücklich begegneten. Der allgemeine Anklang, dessen sich die naturwissenschaftlichen Studien erfreuten, bestimmte ihn, sofort bei Antritt der Privatdocentur einen nachher (1853) auf die Provinz Sachsen und Thüringen ausgedehnten „Naturwissenschaftlichen Verein" zu gründen, der neben der mehr aristokratisch-strengen „Naturforschenden Gesellschaft" von 1779 auch dem strebenden Jüngling förderlich sein könnte. Im J. 1858 endlich wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt, nachdem sein College Burmeister Jahre lang, zum Theil aus Verdruß über die politischen Dinge, in Südamerika abwesend gewesen; und als der letztere dann, auf ein Jahr zu seinem Ordinariat zurückgekehrt, dasselbe im Gefühl, bei der Besetzung der Berliner Professur nach Lichtenstein's Tode mit Unrecht übergangen zu sein, aufgab, wurde Giebel 1861 sein Nachfolger, damit zugleich Director des zoologischen Museums. Diese musterhaft angelegte Sammlung hat er, zum Theil mit Hilfe seines Inspectors, des Prof. Taschenberg, nach allen Seiten hin erweitert. Neben seinen vielen Vorlesungen, in denen er sein reiches Wissen auch dem neugegründeten landwirthschaftlichen Institut zur Verfügung zu stellen wußte, hat er mit seltenem Fleiß, energischer Arbeit und überraschender Rührigkeit eine große Zahl von Werken verfaßt, sowohl für streng wissenschaftliche als auch für populäre Zwecke. Er begann mit einer „Paläozoologie" (1846), der eine „Allgemeine Paläontologie" (1848) folgte. Wie sehr er mit der Literatur seines Faches vertraut war, zeigt der „Thesaurus ornithologiae" (1874). Von seinen Specialwerken bleibt immer noch die „Odontographie" (1854) das anziehendste. Obgleich er in Anlehnung an die Principien von Agassiz und verwandten Forschern zum Mittelpunkt seiner Gesammtdarstellungen und Einzeluntersuchungen die allmähliche Vervollkommnung der Organismen und eine aufsteigende Folge sich entwickelnder Thierschöpfungen machte, so war er doch (und mit den Jahren immer entschiedener, fast reizbar) ein nicht selten schroffer Gegner des Darwinismus, was besonders in seinem populären Werke „Der Mensch" (1868) hervortrat. Er war einer der immer seltener werdenden Vertreter der systematischen Zoologie, ohne sich jedoch der morphologischen zu verschließen. Wem vielleicht seine Härte gelegentlich unbequem wurde, mußte doch immer seinen ehrlichen, eisernen Fleiß anerkennen, durch welchen sein Leben schon mit 61 Jahren aufgerieben worden ist.

Ein Deutscher Prinzenspiegel.

I.

Der als gefeierter Publicist der deutschen Lesewelt wohlbekannte jetzige Leipziger Reichsgerichtsanwalt Karl Braun-Wiesbaden hat soeben in dem berliner Verlage von A. Hofmann & Comp. ein neues Buch erscheinen lassen, aus dessen interessantem Inhalte wir in Nachstehendem Einiges wiedergeben. Aus dem Titel des Buches „Der Diamantenherzog. Ein Deutscher Prinzenspiegel" ersehen die Leser sofort, daß es jenen wunderlichen deutschen Fürsten zum Gegenstande hat, welcher, nachdem er 1830 aus seinem braunschweigischen Herzogthume vertrieben, fast ein halbes Jahrhundert im Exil gelebt und vor einigen Jahren in Genf gestorben ist, den Herzog Karl von Braunschweig, denselben, der die genannte Stadt bei seinem Tode zur Erbin seines großen bei der Flucht aus Braunschweig mitgeführten Vermögens einsetzte und von der dankbaren Erbin dafür in einem prächtigen Denkmal verewigt worden ist. Die folgenden Zeilen aus der Vorrede des Buches orientiren hin-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811116037/fragment/page=0001

die Wiederwahl des bisherigen Stadtverordneten Herrn Kaufmann Weinack. — Dasselbe Ergebniß hatte bekanntlich die erste, so zu sagen officielle Vorwahl, heute vor acht Tagen in den „Drei Schwänen."

— In der gestrigen Generalversammlung der Litteraria wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Durch den Ausfall derselben wurden die alten Beamten des Vereins in ihrer Stellung bestätigt, nämlich Herr Dr. Thamhayn als erster, Herr Dr. Gehring als zweiter Vorsitzender, Herr Inspector Dr. Schulz als Schriftführer und Herr Buchhändler Baumgartel als Kassirer. Ein Vortrag wurde nicht gehalten. Herr Dr. Schulz besprach die Kehrbach'sche Einleitung zu Kant's Schrift „Zum ewigen Frieden," welcher er ein Eingehen auf den Kampf des Tages und ein unberechtigtes Hineinziehen der Religion in die politische Frage vorwarf. Es entspann sich nun eine sehr lebhafte Debatte, an welcher sich die Herren Wehrenbolb, Peypmüller, Brieger, Fröhlich und Thamhayn betheiligten. Es handelte sich um die Frage, wie die sittliche Forderung des Christenthums zu dem Verlangen nach einem ewigen Frieden stehe. Man war schließlich darüber einig, daß es keinen Sinn und keine Berechtigung habe, unter Berufung auf die Religion den Nationen das Kriegführen verbieten zu wollen. Das Culturideal, welches das Christenthum verwirklichen wolle, sei, das führte vor allem Herr Dr. Fröhlich aus, allerdings ein solches, daß, wenn es einmal ins Leben trete, die Kriege von selbst aufhören müßten. Das Culturideal sei übrigens schon von Propheten Jesaias hingestellt worden. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß, wenn der große Zug, welcher durch die Genialität des Fürsten Bismarck in die Politik gekommen sei und zunächst Deutschland und Oesterreich zu einem Vertheidigungs- und Friedensbündnisse geeinigt habe, zu einer immer größeren Macht werde, vielleicht in einem oder zwei Menschenaltern ein Krieg zwischen europäischen Mächten kaum noch möglich sein werde.

— Während der mit der gestrigen Verhandlung (über welche wir morgen berichten) abgelaufenen Schwurgerichtsperiode wurden 18 Strafsachen gegen 14 männliche und 5 weibliche Angeklagte verhandelt. Es wurde im Ganzen erkannt auf 22 Jahre Zuchthaus und 11 Jahre 3 Monate Gefängniß, welche sich vertheilen auf wissentlichen und fahrlässigen Meineid mit 5 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Gefängniß, auf Brandstiftung mit 13 Jahren Zuchthaus, auf Amts-Unterschlagung und Fälschung mit 4 Jahren Zuchthaus und 3 Monaten Gefängniß, Sittlichkeits-Verbrechen mit 2 Jahren Gefängniß, Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und versuchter Todtschlag 7 Jahre Gefängniß. Freisprechungen erfolgten in einer Brandstiftungs- und 4 Meineids-Sachen.

— Ein schönes Fest wurde am Sonnabend Abend in dem neuen prächtigen Saale des „Berliner Weißbier-Salon" gefeiert. Dasselbe galt der Fertigstellung der tausendsten Teigtheilmaschine der hiesigen wohlrenommirten Fabrik F. Herbst & Co. (Inhaber F. Herbst und G. Seidel). Zu der Feier waren sämmtliche Beamten und Arbeiter der Fabrik mit ihren Frauen, ferner die Lieferanten, verschiedene Kunden und Geschäftsfreunde, sowie speciellere Freunde und Verwandte der Herren Festgeber, im Ganzen etwa 160 Personen, geladen und erschienen. Die festlich bekränzte Jubel-Maschine — ein Prachtexemplar — war im Saale inmitten eines Haines von Lorbeerbäumen, Palmen 2c. aufgestellt. Der Saal und die Festtafel waren geschmackvoll decorirt. Die Reihe der Toaste während des Soupers eröffnete Herr Fabrikant Seidel mit warm empfundenen Worten. Derselbe wies darauf hin, daß diese Maschinen, welche eine Specialität der Firma sind, trotz der erst kurzen Thätigkeit der Fabrik, seit 7 Jahren nicht nur in allen Theilen unseres Vaterlandes Verbreitung gefunden haben, sondern daß selbst in Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland, England, ja selbst in Nord- und Südamerika, Hunderte der Maschinen von fleißigen Händen bedient werden und wacker ihre Dienste thun. Der Eisenbahnkönig Borsig habe i. J. nicht freudiger auf die in seinen Werkstätten vollendete 1000. Locomotive blicken können, als sie, die Firmeninhaber, dies heute in Bezug auf ihr Fabrikat thäten. Ferner wies der Herr Redner darauf hin, daß die Fabrikate der Firma in den letzten Jahren auf allen Ausstellungen Anerkennung gefunden und fast regelmäßig mit ersten Preisen, goldenen und silbernen Medaillen 2c. ausgezeichnet worden seien. Mit einem dreifachen Hoch auf die Beamten und Arbeiter, sowie auf die Kunden und Geschäftsfreunde der Firma schloß der Trinkspruch. Demselben reihte sich eine große Anzahl weiterer Toaste auf die Chefs der Firma, auf das Bäckergewerbe, auf die Frauen, auf die baldige Fertigstellung der 2000. Maschine, auf Herrn Gustav Anthor sen hier, als dem Manne, welcher die Teigtheilmaschine hier in Halle eingeführt hat, 2c. an. Das ganze Fest, dessen gesammte Kosten die Herren Herbst und Seidel trugen, war vortrefflich arrangirt, das Menu wie die Weine vorzüglich. Dem Souper folgte ein Ball, welcher die Festgesellschaft bis zum Morgen vereinigt hielt. Zum Schluß sei noch des Glückwunsches der Redaction der „Bäcker- und Conditor-Zeitung" an die Herren Herbst & Seidel gedacht, welchen das genannte Fachblatt mit einem außerordentlich anerkennenden Artikel über die Fabrikate der Firma verbindet.

— Ein in seiner Art nicht oft vorkommendes Jubiläum beging gestern der Handschuhmachergehülfe Louis Drachsdorf hierselbst, der vor 35 Jahren in seinen Beruf eintrat und nunmehr 25 Jahre lang ununterbrochen in der Handschuhfabrik des Herrn Julius Dan thätig ist. Zur Feier des Tages wurde der Jubilar vom Prinzipal sowohl wie von seinen Kollegen reichlich mit Geschenken bedacht.

— Seitens des Kaiserlichen Patentamtes wurde Herrn J. Kroog hier ein Patent, Zusatz zu R. P. 9861 auf „Neuerungen an Filterpressen" ertheilt und unter Nr. 16531 Kl. LVIII. eingetragen.

— In der Aue bei Beesen a. d. Elster werden an verschiedenen Stellen entlang der Gerwische in der Richtung nach der Saale (von Nordwest nach Süden) auf dem unserer Stadt gehörigen Acker Bohrungen vorgenommen. Wie wir von den dort beschäftigten Leuten erfahren, werden diese Bohrungen seitens des städtischen Wasserwerks, behufs im Aussicht genommener, nothwendig werdender Erweiterungen der Wassergewinnungs-Anlagen, ausgeführt. Die Bohrungen erstrecken sich auf Untersuchung der Bodenarten, Entnahme von Wasserproben, welche letztere einer mikroskopischen und analytischen Untersuchung unterworfen werden.

— In Trotha fand gestern eine Versammlung von Interessenten betr. § 33 der Gewerbeordnung (Kleinhandel mit Branntwein) statt, um die Schritte zu berathen, wie eine Aenderung der Bestimmungen dieses Paragraphen herbeizuführen sei. Zu diesem Zwecke soll demnächst in Halle eine größere Versammlung von Interessenten zusammentreten.

— Heute Morgen kurz nach 6 Uhr entstand in der Wohnung der Wittwe Büschel, gr. Märkerstr. 18 1 auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer, wobei die Tochter der Frau Büschel, verwittwete Heßler durch Ersticken resp. Verbrennen leider ihren Tod fand, trotzdem der Brand bald gelöscht wurde. Frau Büschel war früh zur Wäsche gegangen, und die verw. Heßler war allein zu Hause geblieben. Als Entstehungsursache des Brandes kann nur angenommen werden, daß die an epileptischen Zufällen leidende Heßler in einem solchem Anfalle die Lampe umgeworfen. Die Leiche wurde am Boden liegend vorgefunden.

Vermischtes.

— [Dichterschicksal.] Der Verwaltungsrath der Augsburger Schiller-Stiftung hat das Drama „Otto III." von Rud. Menger einstimmig als preiswürdig anerkannt, erklärt sich aber auf Grund des Statuts zu seinem Bedauern nicht in der Lage, dem Dichter den Preis zuzuerkennen, da nach dem Statut der Preis nur jungen Dichtern verliehen werden darf. Hartes Dichterloos! Als junger Mann dichtete Rudolf Menger seinen „Otto III." und damals versagte man der Dichtung den Preis, heute wird sie zwar einstimmig als preiswürdig erklärt, aber mittlerweile ist der Dichter zu — alt geworden, um den Preis davon zu tragen.

— [Der Vertheidiger des Fürsten Eristoff.] Rechtsanwalt Saul, hat die Revision des Urtheils beantragt.

— [Ein Massacre.] In Liverpool ist von Cape Coast Castle eine Depesche angelangt mit der Nachricht, daß der Aschanti-König 200 junge Mädchen hat tödten lassen, um mit deren Blute den bei der Ausbesserung des königlichen Palastes zu verwendenden Kalk damit anzufeuchten. Eines derselben entkam und erzählte den Engländern diesen ganz in den Sitten der Aschantis begründeten Vorgang.

— [Ein Bergsturz] fand am Sonnabend in einem oberhalb der Laubbach (Württemberg) gelegenen Steinbruche unter furchtbarem und donnerähnlichem Getöse statt und richtete vielen Schaden an. Die herabgefallenen großen Steine zerstörten einen Theil des daneben befindlichen Weinberges und überschütteten die an dem Steinbruch entlang führende Chaussee in ihrer ganzen Breite bis zum Bahndamm vollständig, sodaß der Verkehr unterbrochen wurde. Die Räumung der Chaussee ist inzwischen erfolgt, da aber noch schwere Felsblöcke weit über den Steinbruch hervorragen, so ist ein neuer Bergsturz zu befürchten.

— [S—r. Bremen, 12 Nov. Auswanderung. — Hohe Bankdividenden.] Der vorgerückten Jahreszeit ungeachtet sind alle von hier nach Amerika abgehenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd stets mit der vollen Anzahl Auswanderer besetzt: es ist sogar nothwendig geworden, den Steamer „General Werder" Ende dieses Monats als Extraboot nach Newyork eintreten zu lassen. Nicht weniger lebhaft geht die Verschiffung von deutschen Manufacturwaaren; in dem am 13. abgehenden Dampfer „Rhein" ist der Güterraum seit längerer Zeit ganz besetzt und müssen angemeldete Güter aus Sachsen bis zur nächsten Abfahrt zurückbleiben. — Die hiesige „Deutsche Nationalbank," welche im vorigen Jahre die enorme Dividende von vierzig Procent an ihre Actionaire vertheilte, hat im Laufe dieses Jahres von ihren Rio Tinto-Actien wiederum zehn Tausend Stück, welche ihr zu 10 Pfd. Strl. pr. Stück einstehen, zu ungefähr 25 Pfd. Strl. pr. Stück an ein pariser Consortium verkauft. Dadurch ist dieselbe in den Stand gesetzt, auch für das laufende Jahr eine Dividende von vierzig Procent zu zahlen. Ein solches Resultat dürfte geradezu ohne Beispiel in der Geschichte deutscher Banken sein. Wenn die Actien der „Deutschen Nationalbank" dennoch nur 155 notiren, so erklärt sich dieses allein aus dem so überaus unbedeutenden Effectengeschäfte unserer Börse.

— [Vitriolattentat und Selbstmord.] Der Ledergalanteriearbeiter Julius Dworadzek in Wien, welcher mit der Chansonettensängerin Leopoldine Weiß ein Verhältniß unterhielt und Grund zur Eifersucht zu haben glaubte, schlug dieser eine Flasche mit Vitriolöl gegen den Kopf, so daß Kopf, Hals und Arme mit der ätzenden Flüssigkeit übergossen und furchtbar verbrannt wurden. Er selber nahm sofort nach geschehener That Cyankalilösung zu sich, so daß er todt zusammenstürzte. Der Zustand des Mädchens ist ärztlichen Aussprüchen zufolge ein sehr bedenklicher, und falls es auch geheilt werden sollte, dürfte es des Augenlichts beraubt sein. Das Gesicht bleibt unter allen Umständen schrecklich entstellt.

— [Der „findigen" Post noch weit über] ist ein Berliner Restaurateur in der Erfindung eines Mittels, um eine Reklame für sein Etablissement in den Zeitungen unterzubringen. Derselbe sandte nämlich der Redaction des „Tageblattes" eine Postkarte folgenden Inhalts zu:

„Berlin, 11. November.

CG. Die findige Post: Der bekannte Restaurateur Fritz Schenk an der Schleuse war in Verlegenheit wegen einer Adresse um Apfelwein. Er schrieb deshalb folgende Karte: „An eine gute und bekannte Apfelweinfirma in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.", und siehe da, heute ist derselbe prompt in den Besitz des Weines gelangt, und dieser wird bereits Sonntag in dem renovirten Locale zum Ausschank gelangen. Wohl bekomm's!"

Der Versuch eine wirksame Reklame kostenlos in einer Zeitung unterzubringen, gelang denn auch, denn der Inhalt der Karte fand Aufnahme.

— [Wahlcuriosa.] Bei der Stichwahl in Zeitz wurden zwei Zettel mit folgendem Inhalt abgegeben:

Was hilft das Wählen,
Was hilft das Quälen,
Es bleibt doch alles unter Bismarcks Scheeren.

Den Wühler Rohland mag ich nicht,
Graf Flemming drückt schmählich sich,
Wer soll da vertreten mich in Berlin?
Ich denke — der Bismarck aus Barzin
Der wirds schon machen!
Denn er versteht die politischen Sachen,
Von denen die anderen zwar schwatzen schon können,
Doch immer die Finger sich gründlich verbrennen.

In Berlin wurde bei der Stichwahl im 6. Bezirk folgender Zettel abgegeben:

„Den Antisemiten zum Trotz,
Wähle ich statt Hasenclever heut' Klob!"

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Stettin, 14. November, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt Weizen pr. November 234,50, pr. Frühjahr 224,50. Roggen pr. November 184,50, pr. Nov.-Dec. 180,50, pr. Frühjahr 170,00. Rüböen per Nov 265,00. Rüböl 100 Kilogr.-pr. Nov. 56,00. pr. April-Mai 57,00 Spiritus loco 49,80, pr. Nov. 51,00, pr. Nov.-Dec. 50,00, pr Frühjahr 51,30.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 15. November, 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 105,60. 4% Preuß. Consol Anleihe 100,90. Bergisch-Märkische 122,60. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 97,—. Oberschlesische St.-Act. A/E per ultimo 243,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 557,50 Lombarden per ultimo 249,—. Oesterr. Cred.-Actien per ultimo 624,50. Disconto-Command 222.40 Darmst. Bank 167.30.
Tendenz: ziemlich.

Getreide-Börse.

Weizen: Novbr.-Decbr. 228,50, April-Mai 225,—, fest.
Roggen: Novbr.-Decbr. 182,25, April-Mai 172,—, ruhig.
Hafer: Novbr. 149,50, April-Mai 150,50, still.
Rüböl: loco 57,30, April-Mai 57,60, matt.
Spiritus: loco 50.40 Nov.-Dec. 50,80, April-Mai 52.30, schwankend.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 14. November.

Aufgeboten: (Vom 12.) Der Schmied G. A. Schuch und H. B. Werner (Diemitz). (Vom 14.) Der Former Chr. A. Gensch und Fr. E. Rechenberg (Geiststr. 65). Der Bureaudiätar R. M. Heinzel und Fr. L. verw. Knape geb. Reiche (Liebenauerstr. 14). (Vom 15.) Der Eisenbahn-Bureaudiätar A. M. O. Werner und M. H. Chr. E. Köte (Weißenfels und Brüderstr. 1b).

Eheschließungen: Der Pastor C. G. G. Brückner und L. N. Ackermann (Rüdigersbogen und Wuchererstr. 4). Der Steinsetzer W. A. R. Starke und M. F. verw. Seiffert geb. Leopold (Feldstraße 6 und Mühlgasse 4).

Geboren: Dem Modelltischler G. H. Kummerow eine T. (Merseburgerstr. 12). Dem Drahtzieher J. Holzrichter eine T. (Diemitz). Dem Maurermeister E. F. P. Lochner eine T. (Bernburgerstraße 36). Dem Handarbeiter F. R. Schönemann eine T. (Lindenstr. 6). Dem Buchhalter F. W. O. Schloevogt eine T. (gr. Ritterg. 4). Dem Maurer G. L. C. Wagner ein S. (Spitze 7b). Dem Fuhrwerksbesitzer Fr. G. Schaf ein S. (Zenkerg. 12). Dem Kellner Fr. K. Trotha eine T. (Taubeng. 17). Eine unehel. T. (Schülershof 4). Ein unehel. S. (Brunosw. 18). Dem Handarbeiter F. W. Ohme ein S. (Brüderstr. 12). Dem Zimmermann Ch. Fr. L. Schröder ein S. (Taubeng. 17). Dem Kaufmann H. E. Plesse ein S. (Bernburgerstr. 1). Eine unehel. T. (Entbindungs-Institut). Dem Bäckermstr. Fr. W. Siegel ein S. (Mittelwache 1). Dem Schlosser A. C. A. Lucke eine T. (Liebenauerstr. 5b). Dem Schlosser D. F. Schimpf eine T. (gr. Steinstr. 32). Dem Zimmermann J. Fr. A. Sachse eine T. (Unterberg 23).

Gestorben: Der Pastor emer. Aug. Hohenhausen, 78 J. (kleine Steinstr. 12). Des Lackirer A. Hermann S. Edmund Max, 2 M. (Karxerplan 1). Der Schuhmacherlehrling E. Külz a. Wehlsdorf, Meningitis (Klinik). Des Metalldreher A. Ziegner S. Friedrich Herm. Karl Albert, 8 J. (Kutschg. 3). Des Gastwirth J. Hoffmann S. Friedr. Wilh. Herm., 1 J. (Erdbel 18). Des Schlosser H. Eurich T. Bertha Emma, 6 T. (Lilieng. 12). Die Wittwe Anna Scholz, 31 J., Phämie (Klinik). Des Bergdiätar C. Winter in Eisleben S. Max, 7 J., Diphtheritis (Klinik).

---

reichend über den Inhalt desselben, um den Wunsch gerechtfertigt erscheinen zu lassen, die Publikation kennen zu lernen.

*

Ihr nab't Euch wieder, schwankende Gestalten,
Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt.
Versuch ich wohl, Euch diesmal festzuhalten?"

So könnte auch ich sagen, leitet der Verfasser seine Arbeit ein, wenn ich mich daran mache, die Geschichte eines souveränen Deutschen Fürsten zu schreiben, der während der Zeit der Fremdherrschaft geboren, im Kampfe gegen welche sein Vater und sein Großvater ruhmvoll gefallen, unrühmlich den Thron bestiegen, unrühmlich darauf gesessen und unrühmlich denselben verlassen hat, um dann im Exil noch weit unrühmlicher gegen sein Vaterland zu conspiriren.

Auf meinen Reisen im Auslande bin ich zwar nie in den Fußtapfen des entthronten Herzogs Karl von Braunschweig gewandelt, aber ich habe ihn gesehen und Vielerlei von ihm erfahren, und Letzteres stammt aus glaubwürdigen Quellen. Endlich habe ich sein Testament studirt und die Acten der Processe über seinen Nachlaß. Ich bin alle Dem nachgegangen, bis zum Jahre 1881, wo die letzten Schwingungen und Nachwehen seines unseligen Daseins ihre gerichtlichen Ausläufe nahmen.

Wenn der Hauptvorzug des ersten großen Geschichtsschreibers, des Thucydides, darin besteht, daß er die Zeiten, die er schilderte, persönlich miterlebt und aus der Nähe beobachtet hat, um sie genau erzählen zu können, so kann ich, vorbehaltlich des Unterschieds im Uebrigen, einen Theil dieses Vorzugs auch mir vindiciren.

Thucydides hatte freilich die Helden von Athen und von Sparta. Homeros hatte seinen Achilles. Ich habe nur den Herzog Karl von Braunschweig.

Und wenn ich es wagen darf, mich mit irgend einem klassischen Geschichtsschreiber auch nur entfernt zu vergleichen, so könnte es höchstens Xenophon sein. Er hat in seiner Cyropädie dargestellt, wie man Prinzen erzieht. Die Geschichte des Herzogs Karl von Braunschweig aber zeigt, wie man Prinzen nicht erziehen soll. In der That liegt ein Theil des Unglücks und des Verhängnisses, das über diesen Prinzen gekommen ist, in der Art seiner Erziehung.

Allerdings habe ich mir einen an sich wenig anziehenden Helden auserlesen, und ich fürchte, wenn mir sein Bildniß gelungen, wird es einige Aehnlichkeit haben mit jener Darstellung, welche man in dem Lehrsaal von Veterinärschulen antrifft. Dieselbe zeigt uns ein Pferd, an welchem alle Haupt- und Nebenmängel, soweit sie überhaupt in sichtbarer Erscheinungsform auftreten, dem menschlichen Auge erkennbar gemacht sind.

Ein solches Bild ist nicht schön, das will ich bereitwillig zugeben, allein es ist nützlich.

Es ist nichts, als die Biographie einer gänzlich verfehlten Existenz, — eines Mannes, der trotz aller günstigen Voraussetzungen, theils durch Schuld und theils durch Verhängniß tief unglücklich geworden, trotz allen theatralischen Flitters, trotz Perlen und Diamanten.

Karl hatte glorreiche Ahnen. Er hatte von ihnen gute Anlagen ererbt, aus welchen unter Umständen hätte Großes und dem Vaterland Heilsames erwachsen können. Allein bei ihm sind die Tugenden der Ahnen in das Gegentheil umgeschlagen. Das unruhige, ritterliche Heldenblut verwandelte sich in ein verlogenes, großsprecherisches, comödiantenhaftes Abenteurerthum. Aus dem großartigen Selbstbewußtsein, aus dem mit Gottvertrauen geparten Selbstvertrauen wurde der unwürdige, auf den Schein berechnete Größenwahn des kleinen Gernegroß.

Ein halb verrückter römischer Imperator ernannte seine Lieblingspferde zu Consuln. Die Günstlinge und Vertrauensmänner Karls standen tief unter diesen zwei ehrenwerthen Schimmeln.

Ich habe in meiner Darstellung jenen Umständen, welche ich die „interlinearen Ereignisse" nennen möchte, eine besondere Sorgfalt gewidmet. Ich habe Das erzählt, „was nicht in dem Gewinnus steht." Nur eine Beschränkung habe ich mir auferlegt. Ich habe nur Das erzählt, was von Werth ist für das öffentliche Interesse. Dem reinen Privatscandal, der eine so große Rolle spielt, namentlich in dem Leben des fürstlichen Flüchtlings, bin ich, soweit es die Vollständigkeit und Wahrheit gestattet, mit Sorgfalt aus dem Wege gegangen. Dergleichen muß man der Feder eines Zola überlassen.

*

Der junge Fürst war aufgewachsen ohne Eltern, ohne Erziehung und ohne anheimelnde Umgebung. Die großen Ereignisse zu Anfang des Jahrhunderts hatten ihn mit in ihren Strudel gezogen; 1806 hatte er seinen Großvater, 1808 seine Mutter, eine badische Prinzessin, 1815 seinen Vater verloren. Man hatte ihn schon in seiner frühesten Jugend von einem Ort nach dem andern geschleppt und gleichsam geflüchtet. Die ausschließlich weiblichen Händen anvertraute ungeordnete Leitung seiner Jugend scheint schon Mancherlei verdorben zu haben.

Nach der damals in den deutschen Kleinstaaten herrschenden Meinung mußten die Prinzen den letzten Schliff der Bildung im Auslande erhalten, und zwar an einem Orte, wo — gut oder schlecht — französisch gesprochen wurde. Sonst lernten sie wenig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811116037/fragment/page=0002

Mittwoch den 16. Nov. früh 10 Uhr wird vor dem Hause Moritzthor 1 altes **Bauholz** und **Fenster** verkauft.

Verkaufs-Anzeige.

Mein hier am Platze seit 34 Jahren mit Erfolg betriebenes Garn- und Strumpfwaaren-Geschäft will ich Altershalber unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.
Eisleben. **F. Gerhardt.**

Laden mit Wohnung zu verm. Poststraße 12 bei W. Elste.

Eine **freundl. Wohnung** zu 36—40 Thlr. wird von ruhigen Miethern in der Nähe des alten Marktes sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter **U. 1534** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine Wohnung in der Nähe des Marktes wird zum 1. April zu miethen **gesucht,** womöglich part. oder 1 Tr. Preis 80—100 Thlr.
Adressen erbittet die Exped. d. Ztg. sub **A. 1540.**

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., K. nebst Zubehör, zu vermiethen und sofort zu beziehen **Dorotheenstraße 1a.**

Eine frdl. Wohnung m. allen Bequemlichkeiten, Preis 50 Thlr. ist 1 Jan. zu beziehen. Ansicht des Vorm. Näheres **Mühlweg 13,** Ecke der Henriettenstr.

Ein Logis zu vermiethen (Preis 420 M). **Brüderstraße 9.**

Möbl. Stube mit K. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. Kuhgasse 1, II.

Möbl. Stube u. K. verm. Karlstr. 1, III.

Möbl. Stuben verm. kl. Ulrichstr. 35, I.

Möblirtes Zimmer
zu verm. **gr. Brauhausgasse 15, II.**

Möbl. Zim. f. 2 Herren Blücherstr. 6, II, l.

Möbl. Zimmer, parterre, vermiethet sofort **Augustastraße 9a.**

Möbl. Zimmer zu verm. Schmeer- u. Zapfenstr.-Ecke. **Geschw. Schuster.**

Möbl. Zimmer verm. Martinsgasse 7, I.

Fein **möbl. Zimmer** mit Kabinet vermiethet **Schmeerstraße 19.**

Möbl. Stube z. verm. Anhalterstraße 3.

Möbl. Stube mit Bett sofort zu vermiethen **Augustastraße 6 a. p.**

1 hzb. möbl. **Zimmer** an 1 od. 2 Herren, Nähe der Bahn zu vermiethen. Ausk. erth. **Restaurant Schläger,** Bahnhofstr. 8.

Frdl. möbl. Zimmer m. K. sof. gesucht. Gef. Offerten abzugeben Karlstraße 7, I.

Ein junger Mann als Mitbewohner gesucht **Marschner,** neue Promenade 14.

Anst. Schlafstelle a. d. Moritzkirche 3.

2 anst. Schlafstellen Merseb.-Str. 10, II.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Sandberg 3. p.

2 heizb. Schlafst. m. K. Dorotheenstr. 1, II.

2 anst. Schlafstellen Fleischergasse 40, I.

Anst. Schlafstelle offen Trödel 9, I.

Schlafstelle offen Zenkergasse 3.

Anst. Schlafst. m. K. Wettinerstraße 3.

Anst. Schlafstelle zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 52, Feistkorn.**

Logis mit Kost alter Markt 3.

Schlafstelle m. K. Taubengasse 14 H. I.

Zwei tüchtige Schlosser-Gesellen
erhalten sofort dauernde Arbeit beim Schlossermeister **C. Eichler, Eisleben,** Lutherstraße.

Gesucht 1 Hofverwalter, welch. in schriftl. Arb. erf. u. die Amtsvorsteherangel. mit besorgt.
Recht tücht. Land- und Stadt-Wirthschafterinnen suchen sofort und 1. Januar Stelle durch Frau **Deparade, gr. Schlamm 10.**

Dienstpersonale finden stets Stelle **gr. Ulrichstraße 47, III.**

2 Schlosser sof. gesucht Königstr. 14.

Ein zuverlässiger Mann sucht Arbeit als **Hausknecht** oder sonstiger **Arbeiter.** Gefl. Adr. in der Expd. d. Ztg. unter **W. 1536** niederzulegen.

Ein **Kuhhirte** u. **tücht. Mädchen** finden Stellen durch Frau **Rohnstein, gr. Klausstraße 28.**

Suche zum sofort. Antritt eine selbstst. **Oekonomie-Wirthschafterin,** persönliche Vorstellung erwünscht.
F. Planert, Neutz bei Wettin.

Tücht. Mädchen für Küche und Haus und Mädchen mit langjähr. Zeugn. suchen z. 1. Dec. Stelle d. Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Anst. Mädch. als Verkäuferin sofort gesucht durch
E. Lerche. gr. Schlamm 9.

Zum 1. December anständ. **Mädchen** gesucht **Oberglaucha 41.**

Ein **Mädchen,** im Kochen erf., mit 4jähr. guten Zeugn. sucht sof. Stelle d. **Frau Herrmann,** Bahnhofstraße 7.

Ein arbeits. gewandtes Mädchen für Küche u. Hauswesen gesucht. Zu erfr. **gr. Steinstraße 49** im Eckladen.

Geübte **Weißnäherin** find. dauernde Beschäftigung **Henriettenstr. 22, p.**

Mädchen für Küche u. Haus u. Viehmädchen finden sofort u. 1. Dezember Stelle
Fr. Wendler, Trödel 9.

Ammen, die nach Berlin wollen, erhalten sof. f. Stellen. Reisegeld wird ausgelegt. Zu melden **Halle a S.,** Harz 37 bei **Martini.**

Mädchen, geübt auf Knabengarderobe, sucht **Kuntze. Unterberg 25.**

Eine **alleinstehende, kinderlose Wittwe** m. etwas Vermögen **sucht** sich wieder mit einem gebild. älteren Herrn, mit Vermögen zu **verheirathen.**
Werthe Adressen beliebe man sub **A. F. 8012** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Damen finden frdl. **Aufnahme** bei Hebamme **Finger.** kl. Ulrichstraße 33, **Halle.** Strengste Discretion.

2000 Thaler
auf sich. Hypoth. zu Neujahr auszuleihen. Zu erfr. in der Expd. d. Ztg. [610

6000 Mark
auf sichere Hyp. auszul. Unterhdl. verb. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg [611

Socius
mit 20—25,000 M zu einem rentablen kaufmännischen Geschäft gesucht. Adr. unter **T 1533** sind in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine anständ. gebild. alleinst. Wittwe **bittet um ein Darlehn von 100 Mark** gegen pünktliche Abzahlung.
Offerten unter **Z. 1539** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Ober-Primaner** wünscht gegen billiges Honorar **Nachhilfestunden** zu ertheilen. Gefl. Offerten unter **V. 1535** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für Haarleidende.
Ausfallen der Haare, sowie **Haarschwund** beseitigt **sicher** u. **gefahrlos Oscar Ballin,** Friseur, **Halle a/S.**

Hausschlachten wird angenommen Reilsstraße 22. A. Becker.

Als Hausschlächter empfiehlt sich vorzüglich den Herren Restaurateuren in Halle **August Edel, Graseweg 18.**

Die so schnell vergriffenen
Filzschuhe und Pantoffeln
sind wieder vorräthig und empfiehlt zum **billigsten** Preise
E. Trog. Landwehrstraße.

Weihnachtssachen
werden aufgemalt Thalgasse 1.

Gut erhalt. tafelförm. **Instrument** sowie **antiker Schrank** zu verkaufen **Alte Promenade 9, I.**

Oberhemden wäscht u. plättet **auf neu** per Dtzd. 3,30 M
Udo Stein, Leipzig,
Berl. Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Lieferung in 24 Stunden.

Kleider fert. gutsitz. Mittelwache 14, III.

Kranzfeigen 1881er
sehr schön ausfallend, empfehlen billigst **Helmbold & Co., Leipzigerstr.**

Ein wenig gebrauchter **Fleischerwagen** (Einspänner) zu verkaufen. Zu erfragen in der Expd. d. Ztg.

Hundewagen verk. bill. Wuchererstr. 34.

Gruben abzuholen Königstraße 14.

Ein **Schülerpult** billig zu verkaufen **gr. Berlin 16b, I.**

Ein **Pianino** oder **Pianoforte** in gutem Zustande im Preise von 100—180 Mark wird zu kaufen gesucht, zu erfragen **Anhalterstraße 8, II.**

2 thür. Kleidersekret. 11 Thlr., Sopha 11 Thlr. verkauft Fleischergasse 2, III.

Ein neuer **Winter-Paletot** z. verk., für j. Mädchen, Vormittag zu besehen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Ein wenig gebrauchter **Etagenofen** ist billig zu verkaufen. Anzusehen des Vormittags. **Lindenstraße 2.**

Ein eleg., wenig gebr.
Glas-Landauer
sowie mehrere Leder-Landauer verkauft billig
Pommer, Leipzig, Nordstr. 9.

Ein Leiterwagen,
2spännig, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.
Giebichenstein, Burgstraße 50.

Kleine Brückenwage
zu kaufen gesucht **gr. Märkerstr. 5.**

Ein schweres Arbeitspferd (Ardenner Rappe) 12jährig, ist zu verkaufen.
Dampfziegelei Osendorf, L. Loesche & Co.

50 Stück fette Hammel
zum Verkauf weist nach der **Schäfer Lichtenfeld** zu **Schafstädt.**

Eine Bulldogge
von nur selten schöner Farbe u. Zeichnung, nicht über 1¼ Jahr, Hund, zu kaufen gesucht
Magdeburgerstraße 40, 1. Etage.

Die größte Auswahl conservirter Früchte und Gemüse, Fisch- und Fleischwaaren, echt russ. und Hamburger Caviar, ff. Rheinlachs, geräuchert. Aal, Bücklinge und Sprotten empfiehlt
W. Assmann,
große Ulrichstraße 27.

Ia. Majoran
offerirt en gros & en detail billigst
M. Waltsgott,
gr. Ulrichstraße 38.

Caffee,
gebrannt, rein und feinschmeckend,
Mark 1,10
das Pfund, empfiehlt
Ernst Ochse,
Leipzigerstraße 97.

Feinste Erfurter
Brunnenkresse
empfehlen
Bieler & Stieme.

1881er rheinl. Wallnüsse
gedorrt u. lufttrocken offerirt in Posten
Friedrich Liebau,
Halle a/S.

Feine frische Fraustädter Würstchen, Leber-, Roth- und Zungenwurst, Kopfsülze, Servelatwurst, Roll. Schinken, Corned-Beef, Caviar, Riesenflundern, Bücklinge, Sardinen, Anchovis, ächt Emmenthaler Schweizerkäse, ff. Limburger, Thüringer u. **Harzkäse** empfiehlt
August Peter,
Königstraße 20a.

Ia. neue helle Wallnüsse,
p. Ctr. M 21, IIa. M 20, bei größeren Posten billiger, empfiehlt gegen Cassa
Hugo Lohsse, Bamberg.

Bäume-Verkauf.
Eine größere Partie **Eschen, Ahorn, Eichen, Akazien** und sehr schöne **Rothtannen** zum Verpflanzen, hat abzugeben. Näheres
Stolze's Blumenbazar, **gr. Steinstr. 3.**

Rübenmaschinen,
drei verschiedene Sorten, mit Scheiben und Trommeln stehen vorräthig bei
H. Koch.
Schmiedemeister, Dieskau.

Haar-Arbeiten aller Art, wie **Zöpfe, Puffen, Puppenperrücken, Armbänder, Broschen, Uhrketten** und **Schnüre** in **32 verschiedenen Mustern** fertigt schnell u. billigst
B. Rosenblatt, Friseur,
Halle a S., 13. Schmeerstraße 13.
Gleichzeitig mache auf **Auffrischen** u. **Frisiren alter Puppen** aufmerksam.

Rothe Hände
werden in 5 Tagen zart und weiß durch **Crême Pinard.** Vollständiger Erfolg. Preis 4 M
Zu haben bei **M. Waltsgott.**

Das geläufige Sprechen
des **Engl.** u. **Franz.** ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die seit 25 Jahr. in 29 Aufl. sorgfält. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe n. d. Meth. Tousaint-Langenscheidt.
- Probebriefe à 1 Mk.
Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. Berlin.

Kräftiger Mittagstisch in anständiger Familie von 2 Herren **gesucht.** Offerten nebst Preisangabe unter **N. 1527** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Fahrstuhl,
um einen Kranken bequem darin zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre Q. 1530.

Statue (Bachus)
mit Sockel, Ausstellungsgewinn im Werthe von 100 M, verkauft preiswerth
P. Stein, Charlottenstr. 1a.

In dem **Bödemann'schen Gute** in **Schwoitsch** bei **Station Gröbers** sind **8 Wispel, feine Speisekartoffeln, 300 Ctr. Futterrüben, 1 große Quantität Kohl** zu verkaufen.

Kanarienhähne
zum aussuchen, pro Stück 4 Mark
Leipzigerstraße 62, Hof links.

Sichere Heilung für Alle,
auch die in Anstalten, Operationen, Bade-Orten und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch alle Entzündungen, alle Fieber, **sicherer Schutz vor jedem Schlagfluß** jeden Husten, Heiserkeiten, Luftmangel, Asthma-, Hals-, Kehlkopf-, Catarrh, Tuberkulose, Brustleiden, alle **Lungenkrankheiten,** Bleichsucht, Abzehrungen, Migräne, Gicht, Podagra, jede Geschwulst, jeden Rheumatismus, Reißen und **all und jeden Schmerz.** Magenkrampf, Magendrücken, -Brennen, Leibesverstopfung, alle Magen-, Darm-, Bandwurm-, Trichinen-, Herz-, Unterleibs-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säfte- u. Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- und Frauenkrankheiten. Selbstverschuldete Leiden, alle, auch die veraltetsten geheimen Krankheiten, Schwächen, auch Alterschwächen, durch besondere sichere Kräftigung aller Organe und Functionen und guter Schlaf. Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- und Rückenmarkleiden, Epilepsie. Alle Haut- u. Haarleiden, Ausschläge, Mitesser, Hautjucken, Flechten, Krebs, alte offene Schäden, Knochenfraß. Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit weise ich nach. Dankschreiben veröffentliche ich nicht. **Reelle Zahlung später.** Besuche mache ich Abends.
F. W. Senftleben, Halle a/S., Anhalterstraße 9a.

Probe-Nr. des Weltgetreidehandel bei gr. Abonn. bei l. Post M 5 pro Quart. Inserate 30 ₰ per Petitzeile.

Sämmtliche Adressen
vollständig u. neu c. 2000 Namen u. Titel der Gutsbesitzer, Domainenpächter, Spiritusbrennereien, Zuckerfabriken u. s. w. **der Provinz Sachsen** (gummirt, zum Aufkleben vollst. fertig) verkauft für M 6 — die Expedition des **Weltgetreidehandel** in Magdeburg, einz. Fachblatt f. d. Getreidehandel im gesammten Weltverkehr.

Der
Drechsler der Neuzeit.
Musterblätter
moderner Drechslerarbeiten.
Erste Sammlung — 32 Tafeln.
Enthaltend eine große Auswahl aller Arten von Stuhl- und Tischfüßen 2c., Säulen zu Tischen, Standsäulen für Treppen nebst Sprossen und Traillen, Säulen zu Spiegeln und Schränken, Gallerien und Gitterwerk, Zierleisten in reicher Auswahl, Rosetten, Hefte, Griffe, Knöpfe, Tropfen, Spitzen, Urnen 2c.
Zweite Sammlung — 32 Tafeln
Enthaltend Tische verschiedener Art, Schreibtischgarnituren, Stühle, Etagèren, Konsolen, Ofen- und Bettschirme, Garderobeständer, Kleiderhalter, Waaren- u. Gewehrständer, Schirm- und Stockständer, Pfeifengestelle, Cigarrenspitzen, Handtuch- und Huthalter, Stock- und Petschaftsgriffe und andere Gegenstände für beliebige Zwecke.
Genau nach Maßstab, meistens aber nach bestimmten Verhältnissen gezeichnet. Herausgegeben
von August Graef,
Bildhauer u. Zeichenlehrer in Erfurt.
Zweite Auflage.
gr. 4. Geh. Jede Sammlung 6 M

Die Kunst des
Drechslers
in ihrem ganzen Umfange.
Mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen u. Verbesserungen im Gebiete der Maschinen- und Werkzeugtechnik, gründlicher Anweisung zur Kenntniß der Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Anwendung der nöthigen Werkzeuge u. Instrumente: insbesondere aber gründliche Darstellung der verschiedensten Zweige der Drehkunst, der Holz-, der Horn-, Schildplatt-, Elfenbeinwaaren-, Metall- und Spielwaaren- 2c. 2c. Fabrikation.
Siebente Auflage.
vollständig neu bearbeitet von
C. A. Martin u. **C. Spitzbarth,**
Drechslermeister zu Leipzig.
Mit Atlas von 16 Folio-Tafeln gr. 8. Geh. 9 Mrk.
Vorräthig bei **Ludwig Hofstetter.** Buchhdlg. in Halle a/S., **Poststraße 13.**

Anmeldungen neuer Zöglinge zum Kindergarten nimmt entgegen **M. Wollmann, Karlstraße 17.**

Heinrich Gundlach,
Papierhandlung,
Halle a. S., Breitestrasse Nr. 32,
empfiehlt alle von andern ähnlichen Handlungen angezeigte Artikel.
Reelle Bedienung. — Billige Preise.
Wiederverkäufern Fabrikpreise.

Verkauf neuer u. gebrauchter Flügel, Pianinos, Pianoforte's aus den anerkannt besten Hof-Pianofortefabriken Deutschlands. Durch öftere Gelegenheitseinkäufe billigste Preise.
Central-Pianoforte-Magazin
Otto Schrickel, Leipzig Markt 9.
Bei Baarzahlung hohe Rabattvergütung.
Instrumente v. 100—1500 M.

Wäscherei u. Neupl. Parkstraße 10, p. r.

2 fette Schweine zu verkaufen **Giebichenstein,** Gosenstraße 5.

Verloren Sonntag Abend vom Bahnhof bis Leipz.-Straße eine kurze gold. Kette mit Medaillon von Amethysten. Bitte gegen gute Belohn. abzug. gr. Berlin 15, II.

Sonntag Ab. schw. u. graues Taillentuch verloren. Abzug. Geiststraße 3, H.

Vom Sonnabend zum Sonntag **Boa** umgetauscht im Berl. Weißbier-Salon. Bitte daselbst abzugeben.

Regenschirm
stehen geblieben im Lindengarten.

Ein **Bund Schlüssel** gefunden **Geiststraße 51.**

Arbeitsbuch verloren, abzugeben **kl. Ulrichstraße 7,** Hof part.

Ein **weißer Spitz** zugelaufen **Geiststraße 51.**

Hund zugelaufen Händelstraße 21.

Berichtigung. In dem in gestr. Nr. enthaltenen Inserat **Steinbick & Voss** ist **Brocat** statt Procat zu lesen.

Familien-Nachrichten.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Amalie Jasper,
Richard Saalmann,
Bündorf. **Dalena.**

Statt besonderer Meldung zeigen hierdurch die Geburt einer Tochter an.
Dr. L. Berend und **Frau Hildegard** geb. **Dümmler.**
Kiel, den 11. November 1881.

Montag früh starb nach schwerem Krankenlager in Folge der Entbindung meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Anna geb. Wohlgemuth,
was hiermit tiefbetrübt anzeigt
Der trauernde Gatte
im Namen der Hinterbliebenen
Jul. Scholz.

Todes-Anzeige.
Kaum zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters entriß uns schon wieder Montag morgen 2 Uhr der unerbittliche Tod unsern innigst geliebten Sohn **Hermann** im Alter von 1 Jahr 6 Monat 10 Tagen. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Halle a/S., den 15. November 1881.
Julius Hoffmann.
Agnes Hoffmann geb. **Brocks.**

Verlobt: Bertha Herzberg u. Kfm. Gustav Löwenthal (Buckau u. Eisleben); Elise Zenkert u. Richard Creuzburg (Frankfurt a/M. u. Leipzig); Emilie Fischer u. Josef Eckerlein (Leipzig); Martha Kretschmar u. Kfm. Berthold Hoffmann (Langenbielau); Bernhardine Vogel u. Hermann Peters (Dutzow u. Rehna).

Vermählt: Moritz Steinberg u. Helene Jablonsky (Leipzig u. Lübben); Emil Dornberger u. Marie Dünsch (Leipzig); Eduard Bemmann u. Hedwig Haberland (Leipzig); Lieut. Ludw. Haushalter u. Martha Knürbitz (Zeddenbach b. Freiburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. P. M. Blüher (Leipzig); Hrn. Theophrin Trampeli (Freiberg i/S.); Hrn. Max Hesse (Schönebeck a/E.); Hrn. Polikeit (Braunscheig); Hrn. Hermann Müller (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Julius Bloch (Delmenhorst); Hrn. A. Schneidewindt (Gutenswegen); Hrn. Civil-Ingenieur Gustav Maack (Ehrenfeld b/Köln); Hrn. Dr. Strauß (Althaldensleben).

Gestorben: Kfm. Ernst Otto Beckert (Leipzig); Rechtsanwalt, Gerichtsrath a. D. Hugo Lange (Leipzig); Frau Bianka verw. Paul geb. Kober (Leipzig); Cantor Eduard Bölsche (Badeleben); Frl. Chr. Pauline Stengel (Leipzig); Forstinspector a. D. Karl Ludwig Blume (Karlsruhe); Hrn. Hptm. d. L. Fritz Rogalla von Bieberstein (Gotha) Sohn Fritz; Frau verw. Geh. Rechnungsrath Margarethe Fellenberg (Berlin).

Montag den 14. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr endete der Tod die langen Leiden des
Herrn Professor Dr. C. G. Giebel,
des Begründers, des rastlosen Beförderers, des langjährigen hochverdienten Leiters und Vorsitzenden unseres Vereins, welcher ihm stets dankbare Erinnerung und ehrendes Andenken bewahrt
Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811116037/fragment/page=0003
DFG

J. Lachmann

Wäsche, Leinen- und Baumwollen-Waaren
Ausstattungs-Magazin.
Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen.
Gr. Steinstr. 69 vis-à-vis Huth & Co.

Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Geschäftslokals **gr. Steinstraße 9** verkaufe sämmtliche noch auf Lager habende **Putzartikel**, bestehend in einfachen und eleganten **Winterhüten, Schleiern, Blumen, Federn u. s. w.,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Marie Birr.

Nach
Texas
Arkansas und Louisiana

(Vereinigte Staaten von Nordamerika)
ist eine gemeinschaftliche Reise von Zwischendeckspassagieren zu
bedeutend ermäßigtem Fahrpreise
mit besonders dafür reservirtem directem Postdampfer auf den **14. Januar 1882** arrangirt. Der Verkauf der Billets nach allen Bahnstationen in obigen Staaten ist **Ferd. Hosewisch, Brühl 44/45 in Leipzig** übergeben worden, der unentgeltlich und franco jede weitere Auskunft, sowie Prospecte 2c. sendet.

Patent-Koch- und Heizfüll-Ofen

mit klarer Braunkohle zu brennen (Patent Fraenkel).

Als alleiniger Vertreter für Halle und Umgegend halte ich den Herren Ritterguts-, Guts-, Hôtel- und Anstaltsbesitzern, Restaurateuren 2c. 2c. die
patentirten Fraenkel'schen Koch- u. Heizfüllöfen
für Groß- und Kleinwirthschaft sowie für **Schul-** und **Kirchenheizung** angelegentlichst empfohlen und bitte um gefällige Zuwendung schätzbarer Aufträge. Vorzüge des Systems sind: schnelles Kochen, Erzeugung heißen Wassers bis 300 Liter, Dämpfen von 50—150 Kgr. Kartoffeln, gleichzeitiges Heizen von mehreren Zimmern bei einem Verbrauch von für 10—30 Pfg. klarer Kohle per Tag, unausgesetztes Brennen, daher Ersparniß des täglichen Feueranmachens, jährlich einmalige Reinigung. — Prospecte und Anschläge versende gratis.

Christian Glaser,
Eisenwaaren- und Ofenhandlung en gros & en detail,
Werkstatt für Blecharbeiten.

Neues Theater.

Donnerstag den 17. November
Grosses Symphonie-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**
Abonnementsbillets und 3 Billets 1 ℳ sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **H. Karmrodt** zu haben.
Anfang 8 Uhr. **Entree an der Kasse 50 Pfg.**

Neue Sing-Akademie.

Sonntag den 20. November Nachmittags 5 Uhr
im Volksschulsaale
Geistliches Concert
zur Feier des Todtenfestes,
unter Mitwirkung von Herrn Opernsänger **Libert v. Dorrien** aus Leipzig, Frau **Voretzsch** und zwei **Vereinsmitgliedern.**
Gebet für Chor von **Mendelssohn.** Arie für Tenor aus Paulus von **Mendelssohn.** Trauermarsch von **Bethoven.** **Requiem von Mozart.**

Nummerirte Billets	à 1 ℳ 50 ₰	bei Herrn **M. Köstler,** Poststrasse.
Unnumm rirte „	à 1 ℳ — ₰	
Texte	à — ℳ 10 ₰	

Ebendaselbst erhalten die zuhörenden Mitglieder ihre **nummerirten** Billets. Am Concerttage am Eingange des Saales **nur unnummerirte** Billets.

Berliner Weissbier-Salon.

Mittwoch den 16. November cr.
Sechstes Abonnements-Concert
des Königl. Musikmeisters S. Hess.

Programm.

I.
1. Ouverture (Rosamunde) v. Schubert.
2. Miserere aus Troubadour v. Verdi.
3. Romaneska v. Zickoff.
4. Fantasie (aus Weber's Freischütz) v. Suppé.

II.
5. Ouverture (die Stumme) v. Auber.
6. Serenade für Flöte und Horn v. Tittl.
7. Im Bodethale. Walzer v. Heß.
8. Ein musikalischer Bilderbogen. Potpourri v. Conradi.

III.
9. Cavatine für Trompete v. Hasselmann.
10. Jeanetton-Quadrille v. Suppé.

Billets sind zu haben bei Herren **Steinbrecher & Jasper** u. **Schöttler.**

Gustav-Adolf-Verein.

Donnerstag den 17. November 6 Uhr im **Saale der Volksschule Erster Vortrag** zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins von Herrn Director Prof. Dr. **Nasemann** über: **„Admiral Coligny".**
Abonnementskarten für alle vier Vorträge à 3 ℳ, und Karten für den einzelnen Vortrag à 1 ℳ, sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** (am Markt), sowie am Eingang des Saales zu haben. Für Studenten und Schüler sind Billets à 50 ₰ bei den Castellanen der Universität und des Stadtgymnasiums, sowie bei dem Vorstand zu entnehmen.

Preussischer Beamten-Verein.

Am **16. d. Mts.** Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Hertzberg: „Das Beamtenthum zur römischen Kaiserzeit." Café David.** Abends 8 Uhr.
Der Vorstand des Bezirks-Vereins.
Frhr. vom Hagen.

Stadtverordneten-Wahl.

Für die am **Donnerstag den 17. November** Vormittags 11—1 Uhr stattfindende Stadtverordneten-Wahl des
zweiten Bezirks der III. Abth.
schlagen wir unsern wahlberechtigten Mitbürgern
Herrn Kaufmann Weinack
vor.
Das vereinigte Comité
zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen.

Böllberger Mehl-Niederlage.

Auf vielseitigen Wunsch und im Einverständniß des Herrn **L. Hildebrand,** Böllberger Mühle, errichtete ich heute
Albrechtstraße 29, Ecke der Bernburger-Straße,
eine zweite Verkaufsstelle der
Böllberger Mehl-Niederlage.
Hier, wie in der ersten Verkaufsstelle **Steinweg 45/46,** kommen
Weizen- und Roggenmehle wie **Futterartikel**
in den Qualitäten und zu Preisen der Böllberger Mühle zum Verkauf und zweifle ich nicht, daß die anerkannte Vorzüglichkeit der Fabrikate auch hier erneute Anerkennung finden wird. Ich werde bemüht sein, das Wohlwollen, das seither mir in so reichem Maße zu Theil geworden, auch hier durch aufmerksamste Bedienung zu erwerben.
Halle a/S., den 15. November 1881.
Julius Kegel.
Böllberger Mehl-Niederlage.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Zur Beachtung.

Mein in der Sonntags-Nummer d. Ztg. annoncirter Verkauf von
neuen Bettfedern und neuen Betten
hat gestern Dienstag früh begonnen
In der gestrigen Nummer d. Ztg. hat es eine hiesige Concurrenz für gut befunden, eine **„Warnung an Jedermann"** ergehen zu lassen, worin vor Federn aus einem Wanderlager resp. Federn aus alten Betten gewarnt wird. Da nur ich momentan in hiesiger Stadt einen Verkauf von **Bettfedern, Daunen und fertigen neuen Betten** auf die Dauer von **7 Tagen** eröffnet habe, so soll eine derartige Annonce augenscheinlich dazu angethan sein, meinen nur vorübergehend hier stattfindenden Verkauf zu unterdrücken. Ich bin jedoch zu erhaben, um auf solche Manipulationen einer derartigen **neidischen Concurrenz** irgend etwas zu erwidern, weshalb ich die auf mich gehäuften Beschuldigungen mit **Verachtung zurückweise** und das Urtheil hierüber dem hochgeschätzten Publikum von Halle und Umgegend selbst überlasse. Meine am hiesigen Platze zu so wiederholten Malen und mit dem größten Beifall des geschätzten Publikums aufgenommenen Verkäufe geben mir die feste Ueberzeugung, daß nur **meine Reellität und auffallende Billigkeit meiner Waaren** mir die enorm erzielten Umsätze ermöglichten, deshalb und auch nur deshalb habe ich mich entschlossen, nachdem ich eine großartige Ladung **neue Bettfedern und Daunen** für fast die Hälfte des reellen Werthes erstanden habe, dieselben in **Halle** zum Verkauf zu stellen, um den hochgeehrten Herrschaften, sowie meinen geschätzten Kunden zu beweisen, daß ich das mir so voll und ganz entgegengebrachte Vertrauen auch zu würdigen weiß. Ich werde also gerade jetzt **bei meinem letzten diesjährigen** Verkauf, um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, dem geschätzten Publikum die **unerdenklichsten Vortheile** entgegenbringen und möge Niemand diese einzig und allein dastehende Gelegenheit zum Einkauf von **neuen Bettfedern, Daunen und fertigen neuen Betten** unbenutzt vorüber gehen lassen.
Ich garantire für positiv reine, neue, unvermischte Waaren und bin auf Wunsch gern bereit, Proben zum Vergleich mit anderen Waaren zu verabfolgen.
Um Irrungen vorzubeugen, bitte ich gütigst aufzupassen,
Nur Nr. 52. Gr. Ulrichstrasse Nr. 52
im Laden der früheren Theehandlung von Gröhe,
befindet sich **mein** Verkauf. Hochachtungsvoll
Heinrich Kirschberg aus Berlin,
früher Frankfurt a O.

W. Kreuzmann's Restauration,

Hospitalplatz.
Heute Mittwoch Schlachtefest.

Klinik vom Staate conc. **Ganz besonders günstige Erfolge** bei Rheumatismus, Gesichtsschmerz, Asthma, Unterleibskr., Nervenzerrüttung 2c. Dirigent: **Dr. Rosenfeld** in **Berlin,** Friedrichstr. 189. Auch briefl. Heilbericht gratis.

Anmeldungen junger Damen zur Erlernung der Fröbel'schen Erziehungsmethode nimmt entgegen
Marie Wollmann.
gepr. Lehrerin, **Halle a/S.,** Karlstr. 17.

Schienen mit Schuhen für ein Kind von 3—4 J. billig zu verk. Steg 8, p. l.

Schornsteinrohre
zur Verhinderung des Einrauchens, stehen zur Ansicht und fertigt solche nach Maaß billigst
H. Schwarze,
Pfannenschmiedemeister,
kl. Märkerstr. 3.

Restaurant
11. Herrenstraße 11.
Sol. Damenbedienung.

Rheinische Weinstube
5. Rathhausgasse 5.
Vorzügl. billige Weine. Pilsener u. bayr. Bier. Freundliche Bedienung.

Restaurant
Magdeburgerstraße 30a.
Heute Mittwoch **Schlachtefest.**
K. Fuhrmann.

Turnverein „Ule"
Mittwoch Abd. 8½ Uhr
Uebung
in **„Thieme's Garten".**
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
im **„Rosenthal."**
Der Vorstand.

Neue Sing-Akademie.
Mittwoch den 16. November Nachmittags 3 Uhr, **Chor** u. **Orchester** ½4 Uhr **Probe** im Saale der Volksschule.
Anmel ung neuer ingender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdir. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Hassler'scher Verein.
Mittwoch den 16. November Abds. 7 Uhr **Uebung für den ganzen Chor** im Saale der Volksschule.
Magnificat von Seb. Bach.
Die geehrten Mitglieder ersuche ich vollzählig zu erscheinen.
C. A. Hassler.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. November 1881
10. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum 1. Male:
Christine,
Königin von Schweden.
Historisches Schauspiel in 3 Aufzügen und einem Nachspiel:
Umsonst
in 1 Aufzuge von G. Conrad.
Musik von Th. Bradsky.
Donnerstag: **Der Compagnon.**

Circus Herzog,

Halle a S., Merseburgerstraße.
Heute Mittwoch den 16. Nov. 1881 Abends 7½ Uhr **Außerordentliche Vorstellung** mit neuem Programm u. **zweiter Aufführung des großartigsten Ausstattungstückes der Gegenwart, welches in allen Städten Deutschlands mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde:**
Die Nibelungen
oder: **Der gehörnte Sigfried**
mit mimischer Handlung, in 3 Abtheilungen und 4 lebenden Bildern nebst Apotheose. Mit Ballet, Aufzügen, Ritterspiel-Evolutionen zu Fuß u. zu Pferd; arrangirt und in Scene gesetzt (nach der deutschen Sage gleichen Namens) vom Dir. **Herzog.** Erste Abtheilung: **Sigfrieds Abschied vom Elternhaus.** Zweite Abtheilung: **Der Kampf mit dem Drachen und die Befreiung Crimhildens.** Dritte Abtheilung: **König Günthers Werbung um Brunhilde.** 1. Bild: **Die Doppelhochzeit, König Günther's mit Brunhilde, Sigfrieds mit Crimhilde.** 2 Bild: **Die Ermordung Sigfrieds auf der Jagd durch Hagen.** 3 Bild: **Die Versenkung des Nibelungen-Schatzes in den Rhein durch Hagen.** 4. Bild: **Schluß-Apotheose. Außerdem Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik 2c.** Alles Nähere Placate. Morgen Donnerstag **Dritte Aufführung** von **Die Nibelungen.**

Restaurant z. Terrasse.

Heute Mittwoch den 16. d. Mts.
Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.

Pressler's Berg.

Mittwoch **Tanzkränzchen.**
Gefüllte Pfannkuchen. Bier ff.

Zum letzten Dreier.

Heute Mittwoch
Schlachtefest.

Goldene Kette.

Heute Mittwoch **Schlachtefest,** wozu ergebenst einladet **Herfurth.**

Münchener Keller.

Heute **Mittwoch** zum **Gesellschaftstage** frischen **Pfann- u. Obstkuchen.**

Heute Mittwoch
Schlachtefest
„Stadt Leipzig".
H. Petzold.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811116037/fragment/page=0004